

Griechenland hat Island in Sachen drohendem Staatsbankrott aus den Schlagzeilen verdrängt. Dabei stand das nordische Land viel näher vor dem Abgrund. Statt abzustürzen rappelt sich Island Schritt für Schritt wieder auf und lässt die Bankenkrise immer weiter hinter sich.

# Ein Leben ganz im Takt der Natur

Island blickt im wahrsten Sinne des Wortes auf eine bewegte Geschichte zurück. Das Leben mit Naturereignissen wie dem Ausbruch des Vulkans Eyjafjallajökull ist für die Isländer völlig normal. Weniger normal war die Fast-Pleite des Staates.

Von Hans Bärtsch

Reykjavik. – Was den Eyjafjallajökull angeht, schütteln die Isländerinnen und Isländer nur den Kopf – wie kann man um einen Vulkanausbruch bloss so ein Geschrei machen? Klar, im April waren vorab andere, weiter südlich gelegene Staaten vom tagelangen Flugverbot betroffen, inklusive wirtschaftlicher Folgeschäden. Klar aber auch, dass die Natur immer stärker ist und man sich mit ihr deshalb arrangieren sollte.

Das Leben mit der Natur liegt dem 320 000-Seelen-Volk in Fleisch und Blut, ob jemand auf einem entlegenen Bauernhof zuhause ist oder in der schmucken Hauptstadt Reykjavik. Island bewegt sich – Erdbeben und vulkanische Aktivitäten gehören zum Alltag auf dieser Insel, die zweieinhalb Mal so gross ist wie die Schweiz. Um es nicht misszuverstehen: In Island steht man den Naturereignissen keineswegs fatalistisch gegenüber – die seismische Überwachung ist auf dem modernsten Stand. Entsprechend sind in jüngerer Zeit auch keine Menschen zu Schaden gekommen, die Alarmsysteme haben funktioniert. Wie es mit dem Eyjafjallajökull weitergeht, weiss auch die Fachwelt nicht. Laut Benedikt Ofeigsson, Geophysiker an der Universität von Island, ist die Lage im Moment ruhig. Das könne sich aber rasch wieder ändern.

## Im Moment ist die Lage ruhig

Beruhigt hat sich die Lage auch in einem andern Bereich. Nachdem die drei grossen Banken des Landes im Oktober 2008 infolge viel zu schnellen und starken Wachstums mit Getöse zusammengekracht waren und verstaatlicht werden mussten, beginnt sich die Finanzindustrie zu stabilisieren – dank der Notgelder des Internationalen Währungsfonds (IWF) und eines strikten Sparkurses der



Ein Land, das sich immer wieder neu erfindet: Über Island ziehen dunkle Wolken hinweg, die sich aber recht bald auch wieder verziehen. Bilder Brynjar Gauti/Keystone

neuen Regierung. «Small country, big banks» (ein kleines Land, grosse Banken) umschreibt der jetzige Nationalbankdirektor Mar Gudmundsson die Situation, wie sie war und niemals wieder werden soll. In diesem und im nächsten Jahr sind enorme Kreditrückzahlungen fällig, auch von vielen Privatpersonen – ist das zu schaffen? Gudmundsson, der mehrere Jahre bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel – der Bank der Nationalbanken – tätig war, lässt sich nicht auf die Äste hinaus und verweist stattdessen auf ermutigende Zeichen, was die Wirtschaft Islands anbelangt.

Dabei spielt die Landeswährung, die einen dramatischen Kurszerfall hinter sich hat, eine bedeutende Rolle. «Die Krone ist sowohl Teil des Problems, wie Teil der Lösung», sagt Gudmundsson. Zugute kommt die schwache Krone in erster Linie der Exportindustrie (Fische und Aluminium sind die wichtigsten Ausfuhrgüter) und dem Tourismus. Island als Reiseland war für Europäer preislich noch nie so attraktiv wie heute (siehe Reisetipps unten). Dass die Wirtschaft in einzelnen Sektoren regelrecht boomt, hat auch die Arbeitslosenzahlen nicht in die befürchteten Höhen schnellen lassen. Statt zwei-

stelliger Zahlen liegt die Quote aktuell bei rund acht Prozent.

## Als Reiseland noch nie so attraktiv

Die Arbeitslosenzahl könnte rasch weitersinken, wenn der Energiesektor ebenfalls zu exportieren beginnt. Zwar sind so genannte Supraleiter noch Zukunftsmusik, aber die führenden Unternehmen bringen sich in Position. Eines davon ist Orkuveita Reykjavíkur, es versorgt über die Hälfte der Bevölkerung Islands mit Fernwärme. Ausserdem ist das Unternehmen in und um Reykjavik Trinkwasser- und Stromlieferant und auch in der Abwasserentsorgung tätig. «In Island werden rund 75 Prozent der vorhandenen natürlichen Energien noch gar nicht genutzt», erklärt Almar Sigurdsson, ein Mitarbeiter bei Orkuveita Reykjavíkur, die rosigen Aussichten.

Zwar ist geothermische Energie in Island im Überfluss vorhanden. Orkuveita Reykjavíkur liegt aber viel an einer umweltverträglichen Energiepro-

duktion und anderen ökologischen Belangen, wie Sigurdsson sagt. Ein ausgeklügeltes Leitungssystem hält in der Hauptstadt des Landes im Winter einzelne Strassenzüge samt Trottoirs und Parkflächen schnee- und eisfrei. Dazu kann an fix installierten «Tanksäulen» das Elektroauto – davon verkehren in Island erst wenige – mit Strom versorgt werden. Oder, auch das ist Zukunftsmusik, Wasserstoffautos. Das Ziel ist laut Sigurdsson klar: die komplette Unabhängigkeit vom Öl.

Schauplatzwechsel: Unweit zweier grosser Touristenattraktionen (Geysir und Gullfoss) liegt das Anwesen Fridheimar. Knutur Rafn Armann und seine Familie zeigen dort eine Islandpferde-Show und betreiben ein Tomatengewächshaus. Und das nebst weiteren Jobs – was typisch ist für Island. Kaum jemand, der nicht verschiedenen Beschäftigungen nachgeht, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Familie als Kleinst-KMU. Die Kinder sind in dieses System voll eingebunden. Während der Sommerferien, die in Island rund drei Monate dauern, kann bei Arbeiten, die die Kommunen anbieten (anbieten müssen!), ein Sackgeld verdient werden. Jugendliche, die in leuchtfarbenen Warnwesten Strassen und Pärke säu-

bern, Rasen mähen und Hecken scheren, sind im Rahmen solcher Ferienjobs tätig.

## Die Familie als Kleinst-KMU

Island ist, gemessen an der eigenen Wirtschaftsleistung, noch immer weit stärker verschuldet als Griechenland. Trotzdem gilt die Inselrepublik im Atlantik als fähig, die Krise zu bewältigen. Auch aus Sicht der EU. Brüssel würde Island liebend gern als EU-Mitglied willkommen heissen. Dass das die isländische Bevölkerung will, steht hingegen auf einem andern Blatt geschrieben. In dieser Frage sind sich Island und die Schweiz nicht unähnlich – im Stolz auf ihre Eigenständigkeit. In einer andern Frage gibt es deutliche Unterschiede. Die Aufarbeitung des Bankenskandals ist in Island viel weiter fortgeschritten: Manager sitzen in Haft, die damalige Regierung und auch die Verantwortlichen von Nationalbank und Finanzinspektion sind längst nicht mehr im Amt. Die Krise hat die Machtelite einer ganzen Generation weggespült. So reinigend können politische Gewitter sein.

## Reiseanbieter/Flüge

Island haben verschiedene Schweizer Reiseanbieter im Programm. Neu im Angebot ist die Insel seit diesem Jahr bei der zur Hotelplan-Gruppe gehörenden Firma Falcontravel (www.falcontravel.ch). Direktflüge nach Island gibts von Basel, Genf und Friedrichshafen am Bodensee aus. Auch ab Zürich gibt es Flugmöglichkeiten, was jedoch mit Umsteigen verbunden ist. In Island selber werden verschiedene Inlandflüge angeboten. (hb)



## Unterkünfte

Generell ist Island ein teures Reiseland, dank der abgeschwächten Krone zurzeit aber so günstig wie nie. Was das Übernachten betrifft, ist während der Hochsaison (Juni bis August) für Individualreisende eine Reservation unabdingbar. Auf dem Land sind die Unterkünfte meist recht einfach. In der Hauptstadt Reykjavik empfiehlt sich zum Beispiel ein Designhotel. «Fortgeschrittene» Island-Reisende mieten sich gerne ein Ferienhaus. (hb)



## Fahrzeuge

Ausser in grösseren Ortschaften gibt es auf der Atlantik-Insel Island praktisch keinen öffentlichen Verkehr. Reisende sind deshalb aufs Auto angewiesen. Die Auswahl an Mietwagen ist gross. Wen es ins Gebirge zieht, wo es oft nur Schotterstrassen gibt, kommt um ein allradantriebenes Fahrzeug nicht herum. Island lässt sich auch mit dem Wohnmobil ideal entdecken. Oder – für wind- und wetterfeste Reisende – mit dem Mountainbike. (hb)



## Essen

Wer Fisch gern hat, der ist in Island definitiv richtig. Ob Schellfisch, Dorsch (Kabeljau), Heilbutt oder Wildlachs: Was bei Isländern zuhause auf den Teller kommt, dominiert auch die Angebote in Restaurants. Eine Spezialität ist fermentierter Haifisch – auf den dazu obligat gebotenen Schnaps sollte man wegen des ziemlich strengen Fleischgeruchs nicht verzichten! In guten Lokalen ist auch ein Wal-fisch-Steak empfehlenswert. (hb)



## Baden

Zu den schönsten – und wohl-tuendsten – Erlebnissen in Island zählt das Baden in einer der unzähligen heissen Quellen. Das berühmteste Bad ist die Blaue Lagune mitten in einem riesigen Lava-feld ganz in der Nähe des internationalen Flughafens Keflavik. Das milchig-blaue, stark mineralhaltige und um die 40 Grad warme Wasser belebt die Haut. Isländerinnen und Isländer ziehen zur Erholung ein Bad einem Nickerchen vor. (hb)

